

## Abstimmungen

## Deutliche Zustimmung für die lokalen Vorlagen

**Mit 69 % Ja-Stimmen stellten sich die Küssnachter hinter die Planung eines zweiten Umfahrungstunnels. Noch deutlicher gab das Stimmvolk grünes Licht für den Demenzgarten Sunnehof: 84 % legten ein Ja in die Urne.**

Von Fabian Duss

«Das Resultat ist an Eindeutigkeit nicht zu überbieten», freute sich Urs Baumberger am Sonntagmittag mit Blick auf die Annahme des Planungskredits für die Projektierung des zweiten Abschnitts der Küssnachter Südumfahrung. Mit 2892 Ja- zu 1296 Nein-Voten setzten die Stimmbürger ein Jahr nach ihrer ebenso deutlichen Zustimmung zur Pluralinitiative SüdPlus erneut ein klares Zeichen: Sie wünschen einen zweiten, gänzlich im Tunnel verlaufenden Abschnitt der Südumfahrung – und zwar sobald wie möglich. «Der Bezirksrat ist zwei Mal gegen uns angetreten und hat zwei Mal deutlich verloren», sagte SüdPlus-Mitinitiant Baumberger und forderte diesen auf, nun endlich das Fähnchen zu wechseln, die Pla-

nung tatkräftig zu unterstützen und sich in den folgenden Verhandlungen mit dem Kanton entschlossen für das Vorhaben einzusetzen. «Das Resultat ist ein klarer Auftrag an den Bezirksrat», betonte er.

**Bezirksrat hielt sich «bewusst zurück»** Exakt dieselben Worte äusserte am Abstimmungsnachmittag auch Bezirksammann Michael Fuchs gegenüber dem FS. Ihn überraschte die Zustimmung zum Planungskredit keineswegs, jedoch deren Deutlichkeit. Der Bezirksrat hatte die Ablehnung des Kredits empfohlen, was nur bei drei von zehn Küssnachtern Anklang fand. Einen eigentlichen Abstimmungskampf hatte der Bezirk jedoch nicht geführt. «Wir hielten uns bewusst zurück», sagte Fuchs im Nachhinein und fügte an, der Bezirksrat sei ja nicht per se gegen einen zweiten Umfahrungsabschnitt gewesen, sondern habe die finanziellen Folgen als zu diesem Zeitpunkt nicht tragbar erachtet.

**«Brückenprojekt half uns»**

Auch seitens der SüdPlus-Initianten blieb es in den vergangenen Wochen auffallend ruhig. Sie waren stets zuversichtlich, die Abstimmung zu gewinnen und liessen sich auch



«Wir bleiben dran», versprechen die Abstimmungsgewinner und SüdPlus-Initianten Urs Baumberger, Lenz Lothenbach und Felix Höhn (von links). Foto: Fabian Duss

nicht dadurch beirren, dass wenige Wochen vor dem Urnengang die alte Idee einer Brücke über den Küssnachtersee wieder ausgegraben wurde. «Das Brückenprojekt hat uns wahrscheinlich noch geholfen», lacht Urs Baumberger. Die Leute hätten sofort begriffen, dass es unrealistisch sei und mit dem baldigen Bau der ersten Etappe der Südumfahrung keinen Sinn mache. Die Planungsarbeiten für den zweiten Abschnitt der Südumfahrung wurden vorbehaltlich der Annahme durch das Stimmvolk bereits ausgeschrieben und vergeben. Der Bezirksrat rechnet damit, dass die Projektierungsarbeiten rund ein halbes Jahr, also bis Anfang 2016 dauern.

## Dreimal Nein, einmal Ja

fab. Zu den eidgenössischen Vorlagen sagte das Küssnachter Stimmvolk mehrheitlich Nein. Sowohl die Erbschaftssteuerreform, als auch die Stipendieninitiative wurden deutlich abgelehnt: Erste mit 3690 Nein- zu 796 Ja-Stimmen, letztere mit 3592 Nein- zu 797 Ja-Stimmen. Die Änderung des Radio- und Fernsehgesetzes

wurde im Bezirk Küssnacht mehrheitlich ebenfalls nicht goutiert: Hier standen 2554 Nein- 1872 Ja-Stimmen gegenüber. Angenommen wurde im Bezirk hingegen die Verfassungsänderung zur Präimplantationsdiagnostik und zwar mit 2371 Ja- zu 1985 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei knapp 55%.

**Ja zum Demenzgarten**

Ganz erfolglos blieb der Bezirksrat am Sonntag übrigens nicht. Der Erwerb von 3826 m<sup>2</sup> Land beim Alterszentrum Sunnehof in Immensee war an der Urne nämlich fast unbestritten. Die Stimmbürger nahmen die Vorlage mit 3579 Ja- zu 669 Nein-Stimmen deutlich an, was Bezirksammann Michael Fuchs natürlich freute: «Das klare Ja zeigt, dass die Bevölkerung hinter den Plänen des Bezirksrats steht.» Die Stimmbeteiligung betrug bei beiden Küssnachter Vorlagen rund 53 Prozent.

## Brauerei Seebodenalp

## Rigi Gold-Bier: Ein Eigengebräu aus und für die Region

**Ein Jahr lang wurde getestet und ausprobiert. Nun ist das erste Bier von der Rigi Tatsache. Vor Kurzem wurden die ersten Flaschen des Rigi Gold-Biers abgefüllt.**

Von Irene Infanger

Schon seit Langem schwirrte die Idee, ein eigenes Bier herzustellen, in den Köpfen von Asha und Andreas Brand. Als Michael Starkel mit derselben Idee auf die beiden Gastwirte zukam, kam der Stein ins Rollen. Aus der Idee wurde Realität. Seit wenigen Wochen ist nun das Rigi Gold-Bier erhältlich und zwar in zwei Geschmacksnoten (siehe Box). «Das Brauen des Bieres macht richtig Freude. Auch wenn das Abfüllen der Flaschen ein grosser Aufwand ist», sagt Asha Brand. Unterhalb des Restaurants Rigi-Seebodenalp hat das Gastgeberpaar Brand die kleine heimelige Brauerei in eigener Handarbeit erstellt. Die regionale Brauerei umfasst drei Lagertanks à 1000 Liter, ein Gärtank sowie ein 500-Liter-Sudhaus sowie einer Schaltzentrale. Es handelt sich dabei um eine halbautomatische Anlage. «Es muss also immer jemand vor Ort sein und den Brauvorgang überwachen», so Andreas Brand, der im letzten Herbst die Weiterbildung zum Biersommelier machte.

Anfang April nun wurde die Anlage in aufwendigem Transport in die Höhe gebracht. Und kurz darauf der Betrieb aufgenommen. Nach



Andreas und Asha Brand vom Hotel Rigi-Seebodenalp produzieren seit Kurzem ihr eigenes Bier. Anfang April wurden die Anlagen mittels zwei LKWs auf die Seebodenalp transportiert.



Fotos: Irene Infanger/zvg

der Herstellung des Biers – es wird speziell mit Quellwasser von der Rigi produziert – kam es für einige Tage in den Gärtank und wurde anschliessend in die Lagertanks umgefüllt, um für weitere vier bis sechs Wochen nachzureifen. Vor wenigen Wochen konnte das Bier in die Flaschen abgefüllt werden. Von der Produktion bis zum Abfüllen und Etikettieren, wird somit alles auf der See-

bodenalp gemacht. «In ruhigeren Zeiten können wir so das Personal mit solchen Arbeiten auslasten», nennt der Gastwirt einen wichtigen Punkt, das Brauhandwerk aufgenommen zu haben.

**Neue Angebote**

Bevor die beiden Biere Rigi-Träger und Abigrot in der jetzigen Aufmachung fertiggestellt waren, mussten die Geschmacksnoten erst ertüf-

telt werden. «Dafür haben wir eine Mikro-Brauanlage von 50 Litern angeschafft. Doch mit dieser ist es schwierig, die immer gleiche Geschmacksnote herzustellen», erklärt Andreas Brand. Mit Hilfe eines Fachmannes konnte der Bierbrauer nun aber ein überzeugendes und gleichbleibendes Bier herstellen. Das Bier soll in den eigenen Gastro- und Hotelbetrieb einfließen. So wollen die Brands beispielsweise Bierkurse anbieten, bei denen Interessierte ihr eigenes Bier brauen können. Auch kulinarisch soll die Speisekarte entsprechend angepasst werden mit Gerichten hergestellt mit oder passend zu Bier. Die Familie Brand erhofft sich dadurch eine

**Zwei regionale Biersorten**

inf. Aktuell stehen zwei Biersorten im Angebot: Das Rigi-Träger (aktuell noch Huusbier genannt) ist ein helles und malziges Lagerbier. Das Abigrot hingegen ist hopfenbetont, sehr aromatisch und fruchtig. Den Namen Abigrot erhielt es aufgrund seiner natürlichen roten Farbe. Diese entstand durch eine spezielle Gerstenmischung, die rötliche Malze enthält. Gegen Herbst werden die Brands dann allenfalls ein weiteres saisonales Bier herstellen. Beispielsweise ein Jagd- oder Chlausjägerbier. Man darf gespannt sein.

bessere Auslastung des Hotels. «Die Herstellung des Rigi Gold-Bieres ist als neues Standbein gedacht. Als Ersatz für die fehlenden Cars, die bis vor einigen Jahren regelmässig Kundschaft brachten.» Wegen den schlechten Strassenverhältnissen könnten diese aber nicht mehr bis nach oben fahren. «Deshalb mussten wir uns etwas Neues ausdenken.»

**Hinweis**

Am Samstag, 20. Juni, von 12.00 bis 17.00 Uhr können Interessierte die Rigi Gold-Brauerei begutachten und die beiden Biere degustieren. Dazu gibt es Musik von The man after eight. Weitere Infos unter [www.rigigold.ch](http://www.rigigold.ch)

**«Die Herstellung des Rigi Gold-Bieres ist als neues Standbein gedacht.»**

Andreas Brand  
Hotel Seebodenalp